



# PRESSEINFO

## Sebastian Krämer und das Metropolis Orchester Berlin »Vergnügte Elegien«

**VÖ:** 07. Dezember 2018  
**Label:** Reptiphon (REP 048)  
**Vertrieb:** Broken Silence  
**Formate:** 2CD / 2LP | Digital  
**Genre:** Chanson  
**Herkunft:** Berlin  
**EAN:** 4250137267005  
**Laufzeit:** 100 Minuten / 17 Lieder + Bonus



### Unter beschwingt eleganter Oberfläche

Der Berliner Chansonnier Sebastian Krämer läßt mediale Aufreger links liegen und macht sich seine Sorgen noch selber. Und wie sich das für Sorgen so gehört, ist er noch nicht mit ihnen fertig geworden. Dafür aber mit der Produktion seines neuen Albums „*Vergnügte Elegien*“, unter dessen beschwingt eleganter Oberfläche Unheil, Trauer, Verlorenes und Vergebliches schwelen. Eine vergessene Puppe im Garten, die Kinder einer geläuterten Hexe im Linienbus: was sich in den Augen von Krämers Helden spiegelt wie die Lichter vorbeihuschender Fahrzeuge bei Nacht, erreicht den Hörer nur als dumpfe Ahnung. Bei diesen zartbitteren Freuden, die sich über fast 100 Minuten und einen Doppel-Tonträger, wahlweise aus Polycarbonat oder Vinyl, erstrecken, steht ihm das Metropolis Orchester Berlin symphonisch zur Seite. Neben neuen Studioaufnahmen sind auch Teile der Premiere des Bühnenprogramms im Heimathafen Neukölln zu hören.

Krämer lotet zusammen mit dem Metropolis Orchester Berlin unter der Leitung von Burkhard Götze die Möglichkeiten des Klangkörpers voll aus. Von einer Swingband mit dem Zeug zum Poporchester schwingt man sich auf zu symphonischer Pracht, vollführt ein halbes Violinkonzert, ergibt sich Krämers Neigung zur Kammermusik mit gedämpftem Cello und Barockharfe oder läßt ihn auch mal alleine am Klavier zurück. Einige der Elegien haben durchaus epischen Atem und neigen zum Roman in Liedform. Gerade bei diesen Stücken kann das Orchester die Kunst der musikalischen Kolorierung voll auspacken. Geübt ist es ja per se im Untermalen einer großen Handlung, gegründet allein, um dem Stummfilmklassiker *Metropolis* einen neuen Ton einzuhauchen. Eine bisher einzigartige Kollaboration, die sich auch auf den Studioaufnahmen wiederfindet. So nahm Krämer schon einige Stücke während der Proben in einer Berliner Kirche auf, andere im Laufe des Sommers, in die die Erfahrungen der parallel schon laufenden Bühnentour mit einfließen konnten. »*Es ist ein großer Abend des blitzenden Wortwitzes und der schillernden Moll-Melodien. [...] Himmlisches Sentiment trifft irdische Lakonie*«, befand Der Tagesspiegel vergnügt nach der Premiere in Berlin.

Die Doppel-CD birgt ein 40-seitiges Booklet mit allen Liedtexten und Zeichnungen der Illustratorin Charlie Jinx, die LP-Edition kann außerdem mit einem Faksimile der legendären Krämer Deutsch-Klausur „*Durfte Max Brod Kafkas Werk erhalten?*“ aufwarten, deren Orchestrierung auch auf der Platte zu hören ist.

## Sebastian Krämer

wurde 1975 in Ostwestfalen geboren, wo er bereits als Schüler seine Bühnenkarriere startete. Heute lebt der Chansonnier in Berlin und ist laut *stilbruch*, dem Kulturmagazin des RBB Fernsehens, »der größte Kleinkünstler Deutschlands«. Er gewann in seiner fünfundzwanzigjährigen Karriere nahezu alles was es im deutschsprachigen Raum für einen Chansonnier und Wortkünstler zu holen gibt: u.a. den Deutschen Kleinkunstpreis, den Deutschen



Kabarettpreis und die Deutsche Meisterschaft im Poetry Slam. Jüngst folgten der Deutsch-Französische Chansonpreis, sowie der Deutsche Musikautorenpreis der GEMA. Kurt Krämer outete sich als Fan: »keiner spickt seine Chansons so mit Morbidität, Charme und vor allem mit hinterfotzigem Humor Güteklasse A.« Auch Comedian Oliver Polak konnte seine Sympathie schwer verbergen: »Der krasseste lebende Songwriter, den es gibt, und... ein Genie!« Na denn...

### Das Metropolis Orchester Berlin

wurde Ende 2016 vom Dirigenten Burkhard Götzke und filmaffinen Berliner Musikern gegründet. Es bemüht sich als Europas einziges Kinoorchester um eine Wiederbelebung der Kinokultur in der Stummfilmära. Bereits in der kurzen Zeit seines Bestehens konnte das Ensemble mehrere Aufsehen erregende Projekte realisieren. So gestaltete es die Berliner Jubiläumsaufführung 90 Jahre METROPOLIS im Januar 2017 mit großer medialer Aufmerksamkeit.

### Pressestimmen zum Bühnenprogramm "Im Glanz der Vergeblichkeit - Vergnügte Elegien"

»Geradezu genialisch sind seine chansonartigen Kompositionen.« **Badische Neueste Nachrichten, Juli 2017** »Ein Vertreter der Hochkomik (...) nicht zeitkritisch wie ein Thomas Pigor, keine absurde Kunstfigur wie Rainald Grebe, kein zwanghafter Reimeschmied wie Bodo Wartke.« **Süddeutsche Zeitung, Juni 2019** »Sebastian Krämer ist ein begnadeter Wortkünstler und einzigartiger Lyriker. Seine Songs gehören zum Besten, was man auf deutschen Kleinkunsth Bühnen erleben kann.« **WDR5 Liederlounge, April 2019** »(...) funkelnde kleine Lied-Kunstwerke. Präzise, poetisch und pointiert, humoristisch hintergründig und ironisch, voll prägnanter Bilder und überraschender Wendungen - und dabei auch noch eingängig.« **Falter (Stadtmagazin Wien), September 2018** »(...) der das Unsichtbare im Menschen so wunderbar in Moll vertont sichtbar macht.« **Kieler Nachrichten, Mai 2018** »Es macht sowieso keiner, was Sebastian Krämer so macht. Kabarett? Chanson? Moderner Minnesang? Schindluder, Schabernack? Ja, genau, alles zusammen.« **Neue Presse Hannover, Februar 2018** »Sprachlich brillant, erzählerisch kraftvoll in der Abschweifung, souverän im Urteil und voller provokativer Komik.« **Leipziger Volkszeitung, Februar 2018** »Krämer hat sich längst einen Stammplatz im Kleinkunst-Olymp erspielt.« **WDR 5 Satire Deluxe, Januar 2018** »Unvorhersehbar jeder Wechsel, meisterhaft sein Vortrag auch am Klavier, todernst die Komik.« **Neues Volksblatt Linz, Januar 2018** »Ein Meister der poetischen Chansons« **Abendschau des Bayerischen Fernsehens**